

Manfred Dempf

www.manfred-dempf.de

Die eigenen Füße

Eine Frau tritt auf, einen vollen Wäschekorb tragend. Sie spricht eine imaginäre Person an.

Frau: Da, Monika, schon wieder einen Korb voll gewaschen, bloß mit **deiner** Wäsche.

Sie zieht einen einzelnen Socken heraus.

Und schon wieder ein einzelner Socken dabei! Sag mal, Kind, frisst du deine Socken? Das kommt doch bloß von dem Saustall in deinem Zimmer. Ständig muss man hinter dir herräumen! Wird wirklich Zeit, dass du jetzt bald deinen eigenen Hausstand gründest!

–

Nein, Moni, du weißt genau, dass ich dich wirklich gern hier bei mir habe, sehr gern sogar. Wenn bloß der Saustall in deinem Zimmer nicht wäre! Jetzt bist du schon 28 und hängst immer noch daheim rum und lässt dich bedienen von vorn bis hinten! Stell dich halt mal auf deine eigenen Füße!

–

Ja, zum Glück ist das jetzt dann vorbei! Bei aller Liebe, Moni, aber mich freut's auf deine Hochzeit!
– Ja, wegen dir auch, natürlich. Aber weißt du, mich freut's halt einfach, dass ich dann wenigstens für **eine** weniger zu sorgen hab, und zu waschen und putzen und bügeln und aufräumen und und ... Obwohl, so plötzlich hättet ihr euren Hochzeitstermin auch nicht festzulegen brauchen!

–

Nein, nein, Moni, ich misch mich da nicht ein! Das ist ganz allein eure Sache, völlig klar. Ich mein, ihr seid ja jetzt schon vier Jahre zusammen, da werdet ihr schon wissen, was ihr tut. Wenn ihr es jetzt nicht wisst, dann wisst ihr es nie mehr. Aber es kommt halt einfach so plötzlich. Ich mein, mit 28 bist du doch wirklich noch nicht zu alt zum Heiraten. Du wirst doch nicht etwa Torschlusspanik bekommen?

–

Natürlich freu ich mich auf eure Hochzeit! Du, ich bin ja so froh, dass du jetzt endlich mal was Festes vorhast! – Na, bei dem was du bisher so zustande gebracht hast: Eine abgebrochene Lehre, zwei abgebrochene Studien, fünf abgebrochene Beziehungen, und immer noch zuhause bei Mama und Papa!

–

Eben, eben, genau meine Rede! Drum sag ich ja, es wird Zeit, dass du mal in feste Hände kommst. Obwohl es vielleicht nicht schlecht wäre, wenn du vorher noch mal 'ne Ausbildung machen würdest. Sicherheitshalber. Man weiß ja nie, was auf einen zukommt, gell. – Ach, Papa würde sie dir sicher finanzieren. Und ich sorg ja auch gern für dich. Ob ich jetzt für dich mitwasche oder nicht, das spielt doch gar keine Rolle!

Ich hab eine Idee: Ihr könntet doch später mal zu uns ins Haus ziehen! – Na, oben rauf, in die Wohnung, wo jetzt Oma und Opa wohnen! Die wollten doch schon lang ins Altersheim.

–

Nein, Moni, versteh mich richtig! Ich hätte es halt gern gesehen, wenn wir noch ein bisschen zusammengeblieben wären. Jetzt waren wir doch so lang so eine gute Familie, und jetzt willst du das alles auf einmal aufgeben. Überleg doch, Moni! Ihr seid doch erst vier Jahre zusammen, ich mein, ihr kennt euch ja kaum! Überstürz bloß nichts!

Sie wird weinerlich.

Moni, du bist doch mein Kind, mein ein und alles! Moni, du kannst doch noch früh genug heiraten!

Sie beginnt zu weinen.

– Ja! – Ja! – Ja, natürlich weiß ich, dass Kinder ihre Eltern irgendwann einmal verlassen müssen. Nur, musst ausgerechnet du mich verlassen, und das ausgerechnet jetzt? Bitte, Moni, geh nicht! Moni, wo willst du jetzt hin? Moni, bleib da ... Moni ... Moni ...

Blackout bei der Frau und auf der Bühne.